

### **Historischer Rahmen:**

Italien und Deutschland begegneten sich in beiden Weltkriegen anfänglich als Verbündete, später als Gegner. Zwar waren das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Italien vor dem Ersten Weltkrieg im Dreibund verbündet, doch überwogen schließlich die Gegensätze zwischen Italien und der Donaumonarchie. Insbesondere das italienische Interesse an österreichischen Territorien ließ Italien auf der Seite der Entente-Mächte, England und Frankreich, in den Krieg eintreten. Die italienische Kriegserklärung (Mai 1915) galt als Verrat, zumindest aber eröffnete sie unerwartet eine neue Front. Dieser Krieg spielte sich vor allem im unwegsamen Gelände der Tiroler Berge, am Piave oder am Isonzo ab, wovon heute noch die Reste von Schützengräben und Befestigungen, aber vor allem die zahlreichen Friedhöfe zeugen. Bis ins 20. Jahrhundert hinein pausierte der Krieg im Winter und die Alpen waren seit Jahrhunderten nur selten Kriegsschauplatz geworden. Entsprechend forderte der Krieg im Gebirge höhere Verluste durch Witterungseinflüsse und Naturgewalten als durch Feindeinwirkung. Bücher und Filme erinnern an dieses Geschehen, das in Einzeloperationen, wie der Sprengung ganzer Berge, z. B. des Col di Lana (1916), gipfelte. Über drei Jahre gelang es den Italienern nicht, die österreichischen und deutschen Stellungen zu durchbrechen, wovon die 12 verlustreichen Schlachten am Isonzo zeugen, und erst der innere Zusammenbruch der Donaumonarchie im Spätjahr 1918 bescherte den Italienern prestigeträchtige „Siege“. Verlierer waren auf beiden Seiten die ca. 150.000 Toten, die der Gebirgskrieg forderte.

Als verbündete Achsenmächte zogen das Deutsche Reich und Italien 1939 gemeinsam in den Zweiten Weltkrieg, obgleich die Interessen beider Mächte nicht deckungsgleich waren. Während sich Italiens Ambitionen auf den Balkan und Afrika erstreckten, suchte Hitler einen Verbündeten für seinen rassenideologischen Vernichtungskrieg im Osten .... So liefen die deutsche und die italienische Kriegführung eher parallel, als dass es eine zielführende Abstimmung von Operationen gegeben hätte. Vielmehr forderten die militärischen Misserfolge der Italiener immer wieder deutsche Unterstützung auf fernen Kriegsschauplätzen, so vor allem in Afrika.

Mit der Kapitulation der italienischen und deutschen Kräfte in Tunis im Mai 1943 endete diese Periode der Bündniskriegsführung und mit den Landungen der Westalliierten auf Sizilien (Sommer 43) erreichte der Krieg das italienische Festland.

Allerdings erzielten die alliierten Kräfte anfangs nur geringe Raum- und Geländegewinne. Im Sommer 1943 traten in der Achse Berlin-Rom zunehmend Spannungen auf und der Sturz Mussolinis signalisierte Italiens Bündniswechsel, den es im Oktober 1943 vollzog. Die deutsche Führung hatte für diesen Fall bereits weitreichende Vorbereitungen getroffen („Fall Achse“), so dass die italienische Armee in großen Teilen durch deutsche Truppen entwaffnet, das Land militärisch besetzt und die kriegswichtige Infrastruktur gesichert werden konnte.<sup>1</sup> Dass deutsche Truppen und Polizeiverbände von diesem Augenblick an auf drei unterschiedlichen Ebenen Krieg führten, bleibt oft unbeachtet. Es ist dies der Krieg der Armeen, d. h. der amerikanisch-britischen Kräfte mit ihren u. a. polnischen (Armee Anders) Verbündeten, und der nichtinternierten Teile der italienischen Armee. Hinter der Front entfaltete sich eine rege Partisanentätigkeit, gegen die insbesondere SS- und Polizeieinheiten rücksichtslos vorgingen. Dabei kam es zu den bekannten Kriegsverbrechen, wie den Massakern in den Ardeatinischen Höhlen bei Rom, in Sant’Anna di Stazzema oder bei Marzabotto.<sup>2</sup> Schließlich ist es der italienische Bürgerkrieg, der die dritte Ebene bildet, soweit Anhänger Mussolinis, der königlichen

<sup>1</sup> Ein besonderer Befehl Adolf Hitlers versagte den italienischen Soldaten in deutschem Gewahrsam den Schutz der Haager Landkriegsordnung und die Behandlung als Kriegsgefangene, sodass diese als italienische Militärinternierte vielfach in Konzentrationslager verschleppt oder zur Zwangsarbeit gezwungen wurden. Das Schicksal der rund 900 Italiener, die im sächsischen Lager Zeithain den Tod fanden, oder jener 14 Italiener, die auf dem Friedhof in Porschdorf ruhen, steht exemplarisch hierfür.

<sup>2</sup> Weniger bekannt sind Massaker deutscher Truppen bei der Entwaffnung italienischer Verbände – der bisherigen Verbündeten – z. B. auf der griechischen Insel Kephallonia, wo ca. 5.000 Italiener erschossen wurden.

Regierung und der Kommunisten gegeneinander fochten. Zwischen diesen Fronten und Ebenen litt die italienische Zivilbevölkerung nicht nur unter den Kampfhandlungen, sondern zudem unter der Ausplünderung des Landes für die Versorgung der Truppen.

5 Unter diesen Bedingungen gewannen die alliierten Kräfte langsam, aber kontinuierlich Raum in nördlicher Richtung, bis schließlich das Ringen am 2. Mai 1945 mit dem Waffenstillstand in Oberitalien endete. Während dieser zwei Jahre fielen etwa 100.000 deutsche und ebenso viele alliierte Soldaten, die auf den großen Friedhöfen ihre letzte Ruhe fanden.

10 **Kriegsgräberstätten erzählen die Geschichte dieser Kämpfe auf ihre eigene, eindringliche Weise. Es sind die unendlichen Reihen der Kreuze mit ihren Namen und Lebensdaten, die jedes für sich von einem persönlichen Schicksal berichten.**

15 Mit zunehmendem zeitlichen Abstand zum Zeitalter der Weltkriege ändern die Friedhöfe ihren Charakter, sie werden von Orten des Trauerns zu solchen des Gedenkens und das Kriegsgrab damit zum zeitgemäßen Lernort, an dem nicht nur Gräber, sondern moderne Ausstellungen den Besucher erwarten, um ihn multiperspektivisch und von der Ebene der allgemeinen Geschichte ausgehend in tiefere Schichten der Betrachtung zu führen, die durch ausgewähltes biographisches Material erschlossen werden (Pordoi, Costermano, Cassino).

20 Will man die Kampfhandlungen in Italien nachvollziehen, so sind es vor allem zwei Operationen, die denkwürdig bleiben: die Schlachten um den Klosterberg Montecassino (Januar bis Mai 44), und die alliierte Landung bei Anzio und Nettuno im gleichen Zeitraum.<sup>3</sup> Daneben steht noch die Befreiung Roms im Juni 1944. Ansonsten sind die Kämpfe in Italien durch ein zähes Ringen und geringe Geländegewinne gekennzeichnet, die einige Bemerkungen zur Militärtopographie Italiens erfordern. Die italienische Halbinsel wird durch die Gebirgszüge der Abruzzen und des Apennins in nord-südlicher Richtung durchzogen, so dass für raumgreifende Operationen gepanzerter Großverbände wenig Entfaltungsmöglichkeit besteht. Die Küstenstreifen sind schmal und die wesentlichen Schienen und Straßenverbindungen verlaufen in Nord-Südrichtung. Es ist mithin ein Gelände, das eine hinhaltende Verteidigung – hier durch die deutschen Truppen – begünstigt und dem Angreifer einen höheren Kräfteansatz abverlangt und damit größere Verluste bereitet. Stellvertretend für alle Gefechtshandlungen in  
30 Italien soll hier auf die Schlachten um Montecassino besonders eingegangen werden.

#### **Schlacht um Montecassino <sup>4</sup>**

35 Die Schlacht um den Montecassino war eine der letzten großen Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Sie tobte von Januar bis Mai 1944 entlang der „Gustavlinie“ in den italienischen Apenninen. Über 100.000 alliierte und bis zu 80.000 deutsche Soldaten lieferten sich harte Gefechte. Mehr als 75.000 Mann verloren dabei ihr Leben. Nach zwei erfolglosen Offensiven gelang den Alliierten schließlich der Durchbruch – und damit ein wichtiger Sieg auf dem Weg zur bedingungslosen Kapitulation Deutschlands. Auf der deutschen Kriegsgräberstätte hat der Volksbund mehr als 20.000 deutsche Soldaten zur letzten Ruhe gebettet. Rund um den  
40 Montecassino mit seiner altehrwürdigen Benediktinerabtei liegen hier ganz in der Nähe die Friedhöfe der anderen Nationen, die 55.000 Soldaten verloren: die US-amerikanische Gedenkstätte in St. Angelo, der Friedhof des Commonwealth und der polnische Friedhof in Cassino, der französische in Venafro und der italienische in Mignano Monte Lungo. Für Polen ist diese Schlacht bis heute von besonderer Bedeutung, war die polnische, nach  
45 ihrem Befehlshaber benannte „Anders-Armee“ doch zuvor über den Iran zu den westlichen Alliierten gestoßen. Hier erlebte sie ihre Feuertaufe. Zuvor waren diese Soldaten nach der Besetzung Ostpolens durch die Rote Armee im September 1939 in die Lager der Sowjetunion deportiert worden. Sie überlebten dort die Massaker an polnischen Offizieren, die mit dem Namen Katyn verbunden sind. Nach dem Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion 1941

<sup>3</sup> CWGC Friedhöfe bei Salerno und deutscher Friedhof Pomezia.

<sup>4</sup> Beitrag von Detlef FRITZSCH, Mitglied des Bundesvorstands des Volksbunds.

wurden sie aus den Lagern entlassen und sie sollten dann gemeinsam mit den sowjetischen Truppen gegen die deutsche Wehrmacht kämpfen. Eine Einigung mit Stalin gelang jedoch nicht und so wurden sie nach Italien verlegt, in die Streitmacht der westlichen Alliierten integriert. Heute wird offenbar, dass auch in deutschen Uniformen viele Polen aus  
5 Oberschlesien, Großpolen und Pommern kämpften – und starben. Nicht wenige, die in die Kriegsgefangenschaft der Alliierten gerieten, schlossen sich dann ihren Landsleuten im 2. Korps der Polnischen Armee an. Die erbitterte Schlacht um den Montecassino wurde vielfach verklärt und glorifiziert. Die deutsche Propaganda rühmte die Kampfmoral der deutschen Fallschirmjäger mit ähnlichem Pathos wie später Hollywoodfilme die Tapferkeit der alliierten  
10 Truppen. Somit hat die Erinnerung an die Kämpfe um den Montecassino in der Gedenkkultur vieler Nationen einen ganz besonderen Stellenwert.  
Es ist für den Volksbund eine Frage des Selbstverständnisses, dass wir in unser Totengedenken die Opfer der anderen Nationen einschließen. Wir gedenken dort zudem Italienern, die durch den Krieg oder seine Folgen ihr Leben verloren: aller Soldaten, die auf  
15 dem Schlachtfeld fielen, sowie der vielen zivilen Opfer, die durch Kriegshandlungen oder Repressalien starben. Gerade die italienische Zivilbevölkerung hatte 1943-45 durch Deutsche viel Leid zu ertragen.  
Das gedenkkulturelle Erbe der Schlacht um den Montecassino hat eine europäische Dimension und steht für eine der historischen Zäsuren, die schließlich erst das heutige Europa  
20 der Freiheit, Demokratie und Menschenrechte ermöglichte.

### **Deutsche Friedhöfe von Süden nach Norden (Auswahl):<sup>5</sup>**

Die Geschichte der deutschen Soldatenfriedhöfe in Italien beginnt mit den Truppenfriedhöfen des Ersten Weltkriegs im Gebiet der „Alpenfront“. In der Zwischenkriegszeit und in den 50er  
25 Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgte deren bauliche und künstlerische Ausgestaltung. Entsprechend richtete der Volksbund in den 50er und 60er Jahren die großen Zubettungsfriedhöfe für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs ein.  
Die meisten Friedhöfe folgen den gestalterischen Ideen Robert Tischlers (1895-1959), der seit 1929 als Chefarchitekt des Volksbunds wirkte. Er bediente sich der Formensprache der Zwischenkriegszeit, wie man sie heute ebenfalls auf italienischen oder amerikanischen Anlagen findet. Dazu gehört die Verwendung handwerklich aufwendig bearbeiteten Natursteins, von Ornamenten und Schmuck in Stein, Schmiedeeisen und anderen Metallen. Die Anlagen wirken noch auf den heutigen Betrachter in ihrer monumentalen Schlichtheit. Insbesondere mit  
30 der „Totenburg“ auf dem Pordoi-Joch in 2.332 Meter Höhe vollendete Tischler einen Gruftbau von gedrungener Wucht auf beherrschender Höhe, wie überhaupt viele der Friedhöfe auf exponierten Höhen angelegt sind. Eines der Tischler'schen Gestaltungselemente sind die schmalen Zu- und Durchgänge, die den Besucher vereinzeln und ihn dazu zwingen, sich alleine auf die erste Wirkung der Anlage einzulassen, bevor sich der Blick auf die langen Grabreihen weitert. Die später geschaffene Anlage auf dem Futapass folgt nicht mehr diesen Prinzipien. Zwar herrscht hier noch Naturstein vor, doch wendet sich die Formensprache vom tradiert-historistischen Kanon ab.  
40 Die Pflege und Unterhaltung der Friedhöfe gewährleisten die ortsansässigen Verwalter in Diensten des Volksbundes. Auf den meisten Anlagen dominiert die Einzelgrabkennzeichnung entweder mit Kreuzen oder mit Pultsteinen. Das Zentrum der Friedhöfe, auf das die Sichtachsen zentriert sind, bildet ein Hochkreuz oder eine Hochkreuzgruppe. Unter mediterranen Klimabedingungen ist die Pflege des Bewuchses eine Herausforderung, denn nicht immer prägen autochthone Pflanzen, wie Pinien, die Friedhöfe. Nordische Gewächse, wie die großen Erikafelder in Costermano, bedürfen enormer Wassermengen, so dass dort in den vergange-

---

<sup>5</sup> Weiterführende Informationen finden Sie in der Länderbroschüre „Italien“ in der Volksbund Mediathek.

nen Jahren ein neuer Brunnen erforderlich war. Ursprünglich lagen die Friedhöfe weit außerhalb der Ortschaften, doch rückte die Besiedelung inzwischen an die Friedhöfe heran. Der Unterhalt der historischen Gebäude und die Pflege der Vegetation fordern erhebliche finanzielle Aufwendungen, so wird dem Besucher nicht entgehen, dass manches Objekt ggf. einer  
5 Generalsanierung bedürfte. Um das Kriegsgrab und den Soldatenfriedhof zum zeitgemäßen Lernort aufzuwerten, entstanden inzwischen Ausstellungen, die dem Besucher vermitteln, woher die Toten kommen, und ausgewählte Biographien personalisieren den Soldatentod, der sich über die schieren Verlustzahlen von Gefechts-handlungen nicht erschließt. Die Masse der Toten fällt in die Kategorie „einfacher“ Soldat“, doch findet der Besucher auch Kriegsverbre-  
10 cher, so auf dem Friedhof in Costermano. Von dort ging seit 1988 eine intensive Beschäftigung mit den Biographien von Männern aus, die im Kriege Untaten verübten – insbesondere Angehörige der Allgemeinen SS oder von Polizeiverbänden gehören hierzu. So bietet der Besuch von Friedhöfen „am Rande der Straßen“ in Italien nicht nur Einblicke in die Entwicklung von 100 Jahren militärischer Sepulkralkultur, sondern zudem Einsichten in  
15 die kriegerische Geschichte Europas, wo – auch Dank der „Versöhnung über den Gräbern“ – aus ehemaligen Kriegsgegnern EU-Partner und NATO-Verbündete wurden.

Detail-Informationen zu den folgenden Friedhöfen finden Sie unter: <https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de>

20

#### **Montecassino:**

20.100 Tote, 1959/60 angelegt, terrassierte Anlage nahe der Abtei Montecassino. Die Ausstellung (2022) behandelt insbesondere die Arbeit des Volksbunds und die Schlacht um Montecassino. Internationale Soldatenfriedhöfe im unmittelbaren Umgriff, insb. Friedhof der polnischen Armee besuchenswert.

25

#### **Pomezia**

27.500 Tote, 1960 angelegt, 30 km südlich Rom gelegene, Gefallene sind vor allem den Kämpfen um Anzio und Nettuno zuzuordnen. In der Nähe amerikanische und britische Friedhöfe (Salerno).

30

#### **Futapass**

30.800 Tote, 1969 eingeweiht, neue Formensprache mit himmelwärts aufwärtsstrebender, steinerner Spirale, die zu einem Ehrenhof führt. Landschaftlich reizvoll zwischen Bologna  
35 und Florenz gelegen. Die Toten stammen schwerpunktmäßig aus den Kämpfen um die „Gotenstellung“ in Norditalien im April 1945. Größter deutscher Soldatenfriedhof in Italien.

35

#### **Costermano**

21.931 Tote, Einweihung 1969, Tote unterschiedlicher Provenienz, darunter ca. 16 nachweisliche Kriegsverbrecher. Ausstellung widmet sich biographisch u. a. diesen Männern und bietet  
40 Einblicke in den Kriegsverlauf in Italien. Von Costermano geht seit 1988 die Beschäftigung des Volksbunds mit Kriegsverbrechern auf deutschen Soldatenfriedhöfen aus.


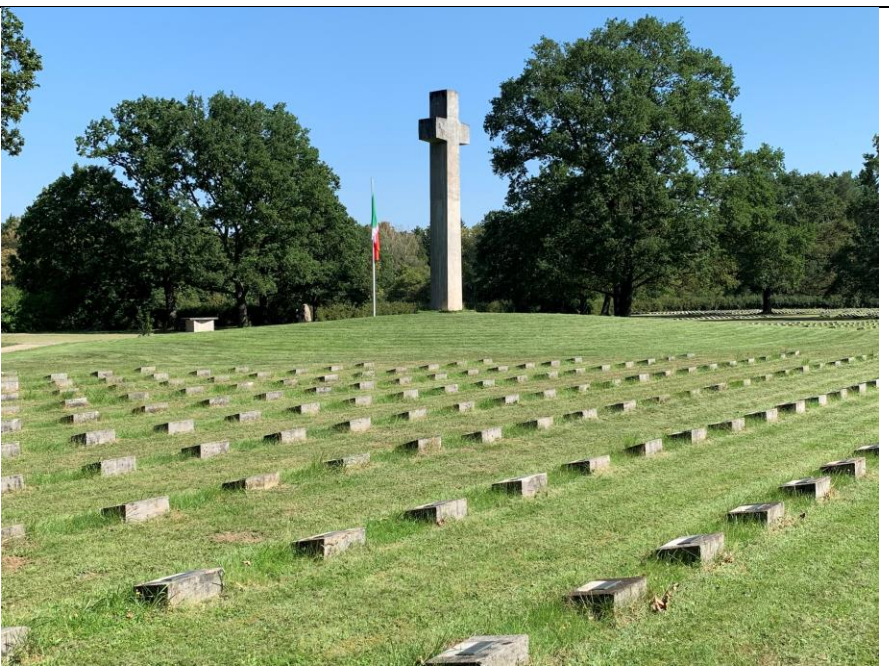
40

#### **Pordoi**


45 9.531 Tote zumeist Gefallene des Gebirgskriegs 1915-1918. Auf dem Pordoi-Joch in 2.300 Metern Höhe gelegene Gruftanlage im Stil einer Totenburg (vgl. El-Alamein und Bitola). Baubeginn 1936-39, vollendet 1956-59. Kunsthandwerklich aufwendig gestalteter Innenraum mit Stein- und Bronzeelementen. Seit 2019 Außenausstellung zum Gebirgskrieg.



45

50 **Abbildungen / Karten:**


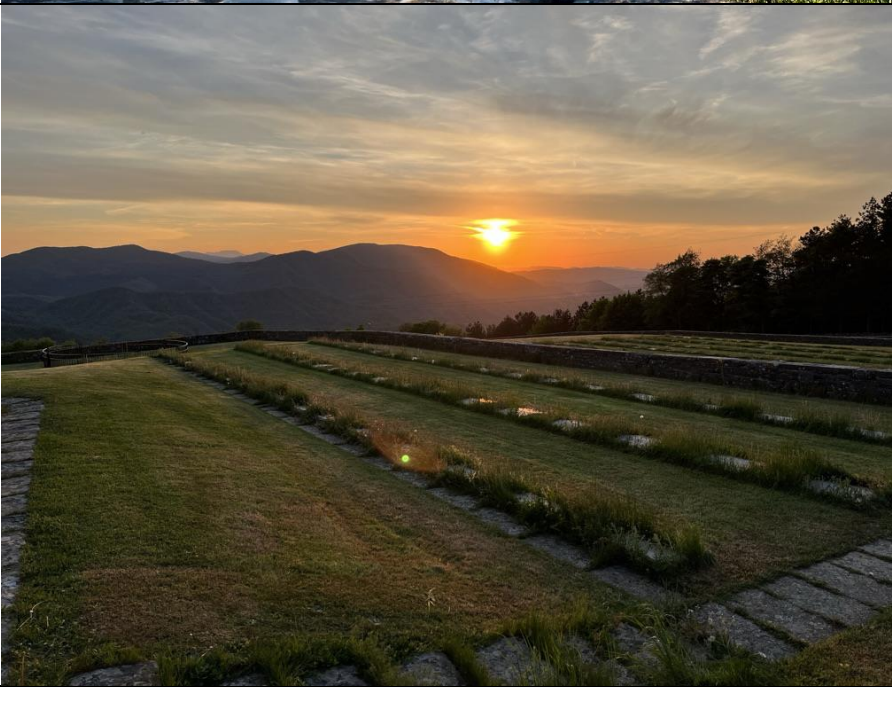
Ort	Abb.	Bild
<p>PORSC HDORF / Sachsen</p>	<p>ev. Friedhof Porschdorf bei Bad Schanda u (Abb. Stadt Bad Schanda u), Sanierte Grabstätte für „11 ital. KZ-Tote“, d.h. ital. Soldaten, die als Militär-inter-nierte durch Zwangs-arbeit zu Tode kamen                      Foto: Dr. Dirk Reitz</p>	
<p>MÜNCHEN</p>	<p>Im Münchner Wald-friedhof (Neuer Teil, Eingang Forst-Kasten-Allee) befindet sich eine italienische Kriegs-gräber-stätte mit 3.249</p>	

	<p>Toten beider Weltkriege. Es handelt sich überwiegend um sog. „Italienische Militärinterne“ (IMI). So die damalige deutsche Bezeichnung für italienische Soldaten, die 1943 nach Abschluss des <u>Waffenstillstandes zwischen Italien und den Alliierten</u> von deutschen Truppen gefangen genommen, entwaffnet und dann zur Zwangsarbeit in der Kriegswirtschaft herangezogen wurden.</p>	
--	---	--


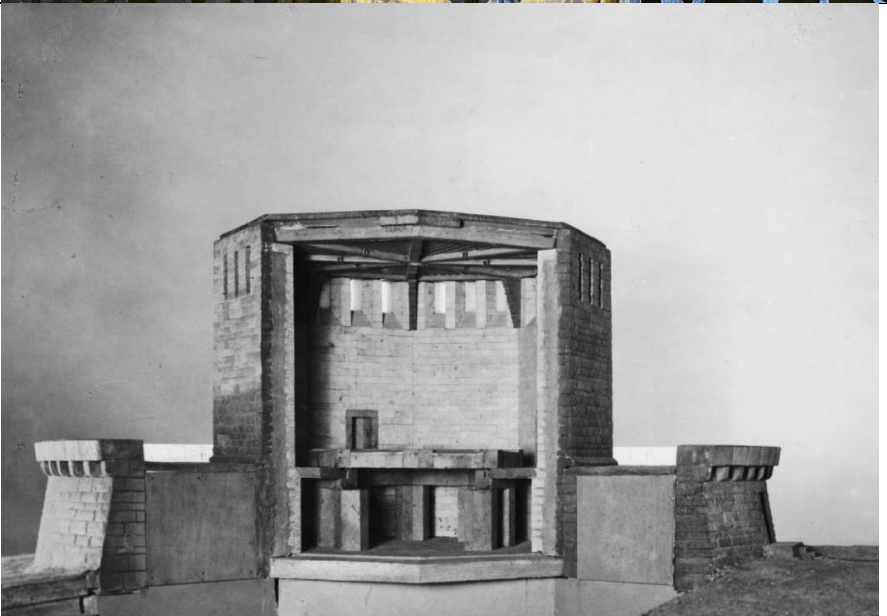
	Foto: Jörg Raab	
Cassino	Blick ins Liri-Tal  Foto: Dr. Dirk Reitz	
Cassino: undatiert – 60er Jahre	Foto: Ar- chiv Volks- bund	

<p>Pomezia</p>	<p>Pforte</p> <p>Foto: Dr. Dirk Reitz</p>	
<p>Pomezial: Lage karte als Bronze- relief</p>	<p>Foto: Dr. Dirk Reitz</p>	



Futapass	Futapass	
	Sonnen- unter- gang  Foto: Dr. Dirk Reitz	

<p>Coster- mano</p>	<p>Grab- stein, Christian Wirth Foto: Dr. Dirk Reitz</p>	
<p>Coster- mano – unda- tiert, 60er Jahre</p>	<p>Foto: Archiv Volks- bund</p>	

<p>Pordoi</p>	<p>Flam- men- schale</p>	
<p>Pordoi</p>	<p>Foto: Ar- chiv Volks- bund</p>	

## Literatur

- 5 1. Auswärtiges Amt (Hg.): Bericht der von den Außenministern der BR Deutschland u. d. Ital. Republik am 28.3.2009 eingesetzten Deutsch-Italienischen Historikerkommission, Berlin 2012.
2. GENTILE, Carlo: Wehrmacht und Waffen-SS im Partisanenkrieg [KRIG, Bd. 65], Paderborn 2012.
3. KÖPF, Gerhard: Die Legende von Montecassino. Wien 2021.
- 10 4. Militärgeschichtliches Forschungsamt: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 8: Die Ostfront 1943/44 – Der Krieg im Osten und an den Nebenfronten., Stuttgart 2007, S. 1146 ff.
5. PAHL, Magnus: Der Kampf um Rom und seine Inszenierung, Paderborn 2020 [Schlachten der Geschichte], Paderborn, 2021.

15

## Zeittafel

- 10. Juli 43 “ Operation HUSKY“ Landung auf Sizilien
- 25. Juli Absetzung Mussolinis
- 20 ➤ 08. Sept. 43 Waffenstillstand von Cassibile IT / Alliierte
- 10. Sept. Rom von deutschen Truppen besetzt
- 12. Sept. Befreiung MUSSOLINIS
- 23. Sept.: Rep. v. SALO
- 13. Okt. Kriegserklärung IT → DR
- 25 ➤ Dez. 43 bis Mai 44 MONTECASSINO-Schlachten (GUSTAV-LINIE)
- Landung von ANZIO/NETTUNO, Jan. / Mai 44
- 04. Juni 44 Einnahme ROMS
- Feldzug nach Norden – Front MAI 45 nördlich BOLOGNA
- Kapitulation Generalfeldmarschall KESSELRING 2. Mai 1945

30

## Friedhöfe in Italien und deren Belegung:

Friedhof	1915-18	1943-45
Bozen	2.062	174
Brixen	1.229	106
Bruneck	793	25
Cagliari		435
Cassino		20.100
Costermano		21.993
Feltre	271	
Futa-Pass		30.800
Meran	1.528	1.058
Milis		46
Motta St. Anastasia		27.500
Pomezia		27.500
Pordoi	8.582	849
Quero	3.463	
<b>Gesamt</b>	<b>17.928</b>	<b>107.654</b>

Karte:

35

